

Der DelegiertenRat des Landeskonzents der Theologiestudierenden der  
Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers  
-SprecherInnenRat Kommunikation-  
Sandra Golenia  
Putbusser Straße 53  
13355 Berlin

Herrn Landesbischof Ralf Meister  
Haarstraße 6  
30169 Hannover

Hannover, den 22. November 2014

Sehr geehrter Herr Landesbischof Meister,

wir, der DelegiertenRat (DR) des Landeskonzents der Theologiestudierenden der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers, haben uns in den zurückliegenden zwei Jahren intensiv mit Fragen, Problemen und Entwicklungen zum Thema *Homosexuelle im Pfarramt bzw. Pfarrhaus* beschäftigt. Es war ein aus dem Plenum der Theologiestudierenden vorgebrachter Wunsch, dieses für die Evangelische Kirche sehr wichtige und aktuelle Thema eingehender zu thematisieren. Der Landeskonzent hielt dazu u.a. vom 16.-18. November 2012 eine Tagung des DR zu diesem Thema ab und setzte eine Arbeitsgruppe ein. Diese stand in Kontakt und Diskussion mit homosexuellen Pfarrern und Pfarrerinnen der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers, sammelte Daten über die jeweilige Situation in den einzelnen Gliedkirchen der EKD und stellte nach zweijähriger Arbeit das Ergebnis auf der zweiten diesjährigen Tagung des DR vom 21.-23. November 2014 vor. Hierbei fiel auf, dass es keine verbindliche Stellungnahme seitens der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers gibt.

Auf der Tagung des DR wurde daher mit großer Mehrheit beschlossen, Sie, sehr geehrter Herr Landesbischof Meister, mit diesem Schreiben um eine Stellungnahme zur künftigen Situation der homosexuellen Pfarrer und Pfarrerinnen in der Hannoverschen Landeskirche ausdrücklich zu bitten.

Die Arbeitsgruppe *Homosexuelle im Pfarramt bzw. Pfarrhaus* ist in ihrer Auseinandersetzung mit dem Thema zu dem Entschluss gekommen, dass eine Gleichstellung heterosexueller und homosexueller Pfarrerinnen und Pfarrer unbedingt notwendig ist und möchte Ihnen hier einige wichtige Argumente nennen:

- Die Diskussion um bekennende homosexuelle Pfarrerinnen und Pfarrer in der Hannoverschen Landeskirche ist ein langer und z.T. sehr schmerzlich geführter Prozess. In der Vergangenheit der Hannoverschen Landeskirche kam es leider häufig zu Diskriminierungen von homosexuellen Pfarrerinnen und Pfarrern durch das Landeskirchenamt. Für die Betroffenen hatte dieses nicht nur emotionale und persönliche, sondern auch dienstrechtlich negative Folgen.
- Es ist aus unserer Sicht dringend geboten, dass innerhalb der Hannoverschen Landeskirche die eigene Vergangenheit bezüglich des Umgangs mit homosexuellen Pfarrerinnen und Pfarrern aufgearbeitet wird. Das aktuelle Pfarrdienstrecht der EKD

(§ 39), dessen Umsetzung die einzelnen Landeskirchen zu verantworten haben, ist hinsichtlich seiner kritischen Stellen zu homosexuellen Partnerschaften zu überdenken.

- Leider gibt es immer noch keine dienstrechtliche Sicherheit bezüglich der Anstellung Homosexueller im Pfarrdienst, obwohl dieses, dem Charakter des Pfarrdienstes mit seinem beamtenähnlichen Anstellungsverhältnis und hinsichtlich der Fürsorgepflicht der Landeskirche als Dienstherrin entsprechend, zu erwarten wäre.
- Viele homosexuelle Theologiestudierende sehen sich mit diesem und ähnlichen Problemen bereits früh konfrontiert. Wer das langjährige Studium der Theologie beginnt, um anschließend in den Dienst der Hannoverschen Landeskirche eintreten zu wollen, sollte verbindlich erfahren können, welchen Standpunkt die Landeskirche zum Thema Homosexualität hat.
- Es sollte nicht unterschätzt werden, dass sich innerhalb des theologischen Nachwuchses auch viele heterosexuelle Studierende mit den Anliegen ihrer homosexuellen Kommilitonen und Kommilitoninnen solidarisieren und es als große Schwierigkeit empfinden, in den Dienst einer Landeskirche zu treten, die ihren homosexuellen Kommilitonen und Kommilitoninnen (bisher) nicht den selben rechtlichen Schutz wie ihnen selbst zusichert.

Die Orientierung und der Charakter einer verantwortlich gelebten Partnerschaft tangiert die Qualität der pastoralen Arbeit nicht. So widersprechen wir auch dem Vorurteil, dass nur heterosexuelle Pfarrer und Pfarrerrinnen den Anforderungen des Pfarrdienstes genügen können.

Eine öffentlich gelebte gleichgeschlechtliche Partnerschaft in der Kirche trägt auch zur Akzeptanz der Homosexualität in der Gesellschaft bei. Führt die Ablehnung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften im Pfarrhaus durch die Landeskirche nicht dazu, dass homosexuelle Gemeindeglieder in der Landeskirche keine Heimat finden können?

Wir sind der Ansicht, dass eine offizielle Stellungnahme zum Thema *Homosexuelle im Pfarramt bzw. im Pfarrhaus* dringend notwendig ist, die die Stellung homosexueller Pfarrer und Pfarrerrinnen eindeutig klärt.

Mit freundlichen Grüßen,

Der DelegiertenRat des Landeskonzents der Theologiestudierenden der  
Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers

(i.A. Der SprecherInnenRat)

Sandra Golenia  
(Kommunikation)

Andreas Bartholl  
(Finanzen)

Jan Klawitter  
(Internet)